

Carl Zuckmayer Als wär's ein Stück von mir

Buch 1217, Format 15 x 22,3 cm,
Ganzleinen mit Schutzumschlag,
593 Seiten, 115 Fotos und zehn
Faksimiles, 16,80 DM
Schutzumschlag Erwin Poell

Auch als Prämie für 1 Werbung

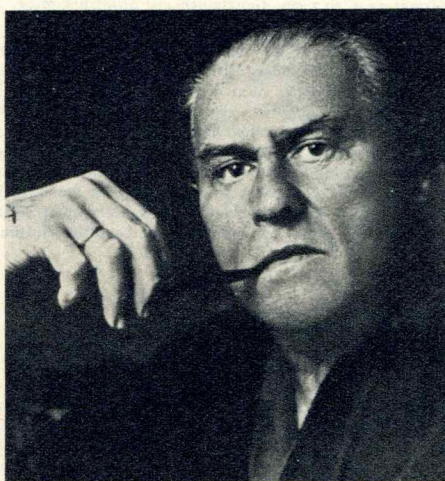
Die Schuhe waren nicht bezahlt,
der Anzug auf Vaters Kosten
geschneidert, der Vorschuß für ein
kleines Festessen verbraucht –
kurz, es sah finster aus,
als die Scheinwerfer aufleuchteten.
Berlin, 1925,
Theater am Schiffbauerdamm.
Carl Zuckmayer, von seinen
Freunden kurz und markig »Zuck«
genannt, hatte Premierenfieber.
Damals gehörte die Bühne
dem Expressionismus – o Mensch!
Und damit hatte das Stück
»Der fröhliche Weinberg«
recht wenig zu tun. Im Parkett
saßen sie alle, die kritischen Köpfe
der künstlerischen Drehscheibe
Berlin: Herbert Ihering,
der gefürchtete Kerr, und wie sie
alle hießen. Und dann das Wunder:

»Eine wogende Brandung
von Köpfen, Gesichtern,
Hemdbrüsten, Schultern, die sich
unablässig bogen und gleichsam
wälzten vor Lachen . . .
Es war wie der Ausbruch einer
ansteckenden Lachkrankheit, einer
epidemischen Heiterkeitsektase,
eines mittelalterlichen Massen-
rausches.« – Am nächsten Morgen
war der junge Mann berühmt,
Carl Zuckmayer, Deutschlands
erfolgreichster Dramatiker,
stand mitten im Rampenlicht.
Vierzig Jahre später:
Der S. Fischer Verlag liefert zur
Buchmesse 30 000 Exemplare
eines mit Spannung erwarteten
Buches aus.
Autor: Carl Zuckmayer, Titel:
»Als wär's ein Stück von mir«.
Es sind die Erinnerungen
eines Dichters, wie's ihn in
unseren Tagen nicht zweimal gibt:
Kraftnatur, herzlicher Freund
eines guten Tropfens und aller
bedeutenden Leute (für die
er ein Gespür hat wie andere

für einen edlen Wein) –
und vieler unbedeutenden Leute
(für die er ein Herz hat wie
ein guter Freund). Trotz allem
waren 30 000 Exemplare
hoch gegriffen. Was dann
passierte, hielt den Buchhandel
in Atem und ließ vermutlich
eine ganze Menge Leser nicht
schlafen: Bis Weihnachten
100 000 Exemplare, ein Monat
später 130 000, ein halbes Jahr
später 150 000, wieder ein halbes
Jahr: 200 000 Exemplare verkauft.
Doch warum sprechen wir
vom Erfolg anderer Leute?
Die Büchergilde wußte schon
beim Erscheinen der Zuckmayer-
Memoiren, daß dies ein Buch
für ihre Freunde und Mitglieder ist.
Darum stand fest: »Der Zuck«
gehört in unser Programm –
und in Ihren Bücherschrank.
Lassen Sie sich fesseln
von diesem »Jahrhundertbuch«,
geschrieben von einem,
der unser Jahrhundert aktiv
gelebt und geliebt hat.



Zuckmayers Haus in Saas-Fee



Carl Zuckmayer



»Des Teufels General«: Curd Jürgens, Harry Meyen